

Deutsche Schule Sofia



SCHULCURRICULUM IM FACH ENGLISCH

– für die gymnasiale Oberstufe –

Sofia, 30.06.2025

Inhalt

Leitgedanken	3
1. Kompetenzerwerb im Fach Englisch	4
1.1 Die fünf Kompetenzbereiche des Faches Englisch	4
1.2 Didaktische Prinzipien	6
2. Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase	9
2.1 Funktionale kommunikative Kompetenz	9
2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	12
2.3 Text- und Medienkompetenz	12
2.4 Sprachbewusstheit	13
2.5 Sprachlernkompetenz	13
3. Zielsetzungen für die Qualifikationsphase	15
3.1 Funktionale kommunikative Kompetenz	15
3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	18
3.3 Text- und Medienkompetenz	19
3.4 Sprachbewusstheit	20
3.5 Sprachlernkompetenz	20
3.6 Inhalte und konkretisierte Kompetenzerwartungen für die Qualifikationsphase	21
4. Bewertung	28
4.1 Schriftliche Prüfung im Fach Englisch	28
4.2 Mündliche Prüfung im Fach Englisch	30
4.3 Sonstige Mitarbeit im Fach Englisch	32
4.4 Aufgabenarten, Formate und Bewertungen in schriftlichen Prüfungen	32
5. Referenzquellen	33
 Anlage 1 – Operatoren	34
Anlage 2 – Hinweise zur Bewertung der sprachlichen Leistung in den Kompetenzbereichen „Schreiben“ und „Sprachmittlung“	38
Anlage 3 – Hinweise zur Bewertung der inhaltlichen Leistung im Kompetenzbereich „Schreiben“	40
Anlage 4 – Hinweise zur Bewertung der inhaltlichen Leistung im Kompetenzbereich „Sprachmittlung“	42

Leitgedanken

Das Erlernen von Fremdsprachen ist angesichts unserer globalisierten und zusammenwachsenden Welt grundlegender Bestandteil der vertieften Allgemeinbildung. Individuelle Mehrsprachigkeit und sprachlich-kommunikative wie auch interkulturelle Handlungsfähigkeit sind zentrale Kompetenzen, die im beruflichen wie auch im privaten Leben zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dem Englischen als globale Verkehrssprache fällt in diesem Kontext eine Schlüsselrolle zu und unterstreicht den multilingualen Bildungshintergrund den die Lernenden an der Deutschen Schule Sofia als Deutsch-Bulgarische Begegnungsschule pflegen.

Der Englischunterricht in der gymnasialen Oberstufe befähigt die Lernenden fremdsprachlichem Handeln in interkulturellen Verstehens- und Verständigungssituationen. Die Auseinandersetzung mit anderen Lebenswirklichkeiten fördert die Bereitschaft zur Selbstreflexion und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, unter Berücksichtigung der eigenen Biographie und Herkunft Perspektivwechsel zu vollziehen. Fremdsprachenunterricht wirkt damit persönlichkeitsbildend und eröffnet die Chance für ein friedliches Miteinander in einer globalisierten Welt.

Angesichts der politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen gewinnen auch die Studierfähigkeit und Berufsorientierung im Fremdsprachenunterricht an Bedeutung. Der Englischunterricht in der gymnasialen Oberstufe entspricht durch seine wissenschafts- und berufspropädeutische wie auch fachübergreifende und interdisziplinäre Ausrichtung dieser Anforderung und leistet so einen wichtigen Beitrag für die Vorbereitung auf Studium und Berufsleben.

Der Jahrgangsstufe 10 als Bindeglied zwischen der Sekundarstufe I und der Qualifikationsphase fällt eine besondere Bedeutung zu. Hier werden die Grundlagen für die fremdsprachliche Arbeit in der Qualifikationsphase gelegt: Die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen werden gezielt erweitert und vertieft, wobei die Schülerinnen und Schüler zunehmend zu selbstständigem Lernen befähigt werden. Die Qualifikationsphase bereitet durch eine systematische Vernetzung und Vertiefung der erworbenen Kompetenzen schließlich auf eine international ausgerichtete Hochschul- und Berufsausbildung vor.

Als Orientierung für den Fremdsprachenunterricht dient der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GeR)¹. Die differenzierte Ausrichtung an den zu erwerbenden fremdsprachlichen Kenntnissen ermöglicht ein kompetenzorientiertes und damit anwendungsbezogenes und realitätsnahes Lernen. Die Beachtung grundlegender didaktischer Prinzipien findet dabei stets Berücksichtigung: Die Fachinhalte werden

¹ *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren, Beurteilen.* Europarat: Straßburg, 2001.

unter Einbezug verschiedener Medien und Textsorten vermittelt und nach dem Prinzip der Authentizität und Aktualität ausgewählt. Dabei ist Englisch in allen Phasen des Unterrichts stets Arbeits- und Kommunikationssprache.

Als Eingangsvoraussetzung für die Qualifikationsphase wird gemäß den Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife in den Fremdsprachen² die Niveaustufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) in der fortgeführten Fremdsprache angesetzt. Am Ende der Qualifikationsphase legen die Bildungsstandards für Englisch als fortgeführte Fremdsprache die Niveaustufe B2 mit Anteilen von C1 fest. Um dies zu erreichen gewährleisten wird das Fach Englisch auf erhöhtem Anforderungsniveau unterrichtet trägt dabei den regionalen Rahmenbedingungen beim Fremdsprachenerwerb und der Stellung des Englischen als wachsende und populärer werdenden Alltagssprache innerhalb Bulgariens Rechnung.

1. Kompetenzerwerb im Fach Englisch

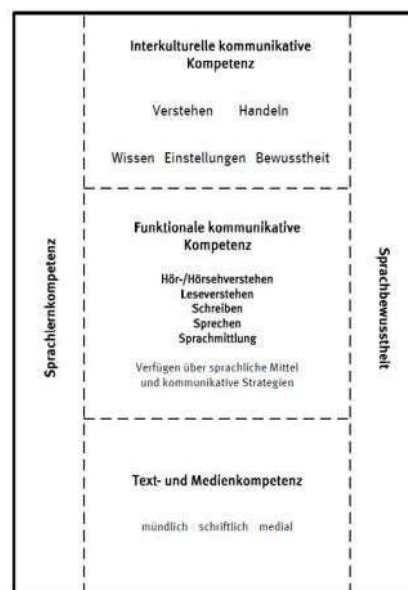
1.1 Die fünf Kompetenzbereiche des Faches Englisch

Im Hinblick auf das Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit sollen die Schülerinnen und Schüler im Englischunterricht Kompetenzen entwickeln, die es ihnen ermöglichen, komplexe interkulturelle Kommunikationssituationen der heutigen Lebenswirklichkeit sicher zu bewältigen. Die im Folgenden aufgeführten Kompetenzerwartungen orientieren sich an den Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife in den Fremdsprachen, die ihrerseits auf den international anerkannten Kategorien und Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) des Europarats fußen. Sie lassen sich den folgenden fünf Kompetenzbereichen zuordnen:

- **Interkulturelle kommunikative Kompetenz**
- **Funktionale kommunikative Kompetenz**
- **Text- und Medienkompetenz**
- **Sprachlernkompetenz**
- **Sprachbewusstheit**

Das den Bildungsstandards entnommene Schaubild zeigt das komplexe Zusammenwirken der fünf Kompetenzbereiche:

- Im Zentrum steht der Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz als Kernbereich gelingender Kommunikation.



² Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/ Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012

- Am oberen Ende der Mittelsäule steht – dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit entsprechend – die interkulturelle kommunikative Kompetenz und damit der Bereich, dem alle Kompetenzen letztlich zuarbeiten.
- Am unteren Ende findet sich die Text- und Medienkompetenz, also die textuelle Realisierung von Kommunikation.
- Flankiert werden diese drei zentralen Kompetenzbereiche von der Sprachlernkompetenz und der Sprachbewusstheit.

Kompetenzen werden im modernen Fremdsprachenunterricht jedoch nicht einzeln und isoliert erworben, sondern in wechselnden und thematisch bzw. inhaltlich miteinander verknüpften komplexen Kontexten. Die gestrichelten Linien zwischen den fünf Kompetenzbereichen verdeutlichen, dass sich die Kompetenzen der verschiedenen Bereiche auf vielfältige Weise durchdringen.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz ist gerichtet auf das Verstehen und Handeln in interkulturellen Kommunikationssituationen schriftlicher und mündlicher Art. Gelingende interkulturelle Kommunikation setzt soziokulturelles Orientierungswissen sowie angemessene interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit voraus. Dazu zählen insbesondere die Bereitschaft und Fähigkeit, Anderen respektvoll zu begegnen, kulturelle Besonderheiten zu akzeptieren und zu reflektieren, sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen und das eigene Verstehen und Handeln zu hinterfragen, um so zu einem begründeten persönlichen Urteil zu gelangen sowie das eigene kommunikative Handeln situationsangemessen und adressatengerecht zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler werden so befähigt, als Mittler zwischen den Kulturen aufzutreten.

Funktionale kommunikative Kompetenz untergliedert sich in Anlehnung an den GeR in die sechs Teilkompetenzen Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen: an Gesprächen teilnehmen, Sprechen: zusammenhängendes Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung (Mediation)³. Die Teilkompetenzen kommen in realen Kommunikationssituationen in der Regel integrativ zum Tragen, und erfordern die Verfügbarkeit sprachlicher Mittel wie Wortschatz, Grammatik, Aussprache/Intonation und Orthografie sowie den Einsatz adäquater kommunikativer Strategien. Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien haben dienende Funktion.

Text- und Medienkompetenz umfasst die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, Texte selbstständig, zielbezogen sowie in ihren historischen und sozialen Dimensionen zu verstehen, zu deuten und die eigene Interpretation zu begründen. Dies schließt auch die Fähigkeit ein, gewonnene Erkenntnisse über die Bedingungen und Techniken der Texterstellung für die eigene Produktion von Texten zu nutzen. Als ‚Text‘ werden dabei alle mündlich, schriftlich und medial vermittelten Produkte verstanden, die Schülerinnen und Schüler rezipieren, produzieren oder austauschen (erweiterter Textbegriff).

³ Die Sprachmittlung ist dabei von der Übersetzung oder dem Dolmetschen zu unterscheiden, da es sich hier nicht um eine wortgetreue, sondern die sinngemäße Übertragung eines Textes handelt. Die Textsorte, das sprachliche Register und die Textintention sollen dabei am Kontext der Aufgabenstellung ausgerichtet werden.

Sprachlernkompetenz beinhaltet die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren und selbstverantwortlich zu gestalten. Sprachlernkompetenz zeigt sich im Verfügen über sprachbezogene Lernmethoden sowie in der Beherrschung daraus abgeleiteter, konkreter Strategien, die Schülerinnen und Schüler während ihres individuellen Spracherwerbsprozesses – auch im Umgang mit anderen Sprachen – erworben haben. Die Kompetenzen dieses Bereichs beziehen sich sowohl auf selbstständiges als auch auf kooperatives Lernen und Arbeiten. Dieser Kompetenzbereich zielt auf den Aufbau eines persönlichen Mehrsprachigkeitsprofils sowie lebenslanges (Fremd-)Sprachenlernen.

Sprachbewusstheit bedeutet Sensibilität für und Reflexion über die Rolle und Verwendung von Sprache und Kommunikation, auch im Hinblick auf die Struktur der englischen Sprache und ihren situationsangemessenen Gebrauch. Sie ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, Ausdrucksmittel und Varianten des Sprachgebrauchs bewusst und funktional zu nutzen. Ausgehend von der Erkenntnis, dass Sprache stets soziokulturell geprägt ist, führt Sprachbewusstheit zu einer sensibleren Gestaltung der sprachlich-diskursiven Beziehungen zu anderen Menschen und zielt damit auf die erfolgreiche, sprachlich sensible Gestaltung von Kommunikations-situationen sowie einen kritischen Umgang mit Sprache. Im Hinblick auf die sprachlich-kulturelle Vielfalt an den Deutschen Schulen im Ausland kommt dem Bereich Sprachbewusstheit besondere Bedeutung zu.

1.2 Didaktische Prinzipien

Der Englischunterricht an der Deutschen Schule Sofia verfolgt – entsprechend dem GeR einen handlungsorientierten Ansatz und ist wissenschafts- und berufspropädeutisch wie auch individuell-persönlichkeitsbildend ausgerichtet. Er richtet sich nach den folgenden ihm zugrundeliegenden Prinzipien:

- Prinzip der Kompetenzorientierung: Der Englischunterricht orientiert sich an den im Kerncurriculum beschriebenen Kompetenzen. Diese werden in der Sekundarstufe I stufenweise erworben und in der Sekundarstufe II systematisch weiter ausgebaut.
- Prinzip der Authentizität: Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe verwendet authentische Texte und Materialien und orientiert sich an authentischen Sprachverwendungssituationen.
- Prinzip der Aktualität: Der Englischunterricht der gymnasialen Oberstufe orientiert sich an gegenwartsbezogenen Themen und Ereignissen, ohne dabei grundlegende, auch historisch gewachsene, Erkenntnisse sowie die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler außer Acht zu lassen.

- Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit: Englisch wird grundsätzlich in allen Phasen des Unterrichts als Arbeits- und Kommunikationssprache verwendet. Die Verständlichkeit hat dabei stets das Primat gegenüber der sprachlichen Korrektheit.

In Ergänzung zu diesen Prinzipien bietet der Englischunterricht vielfältige Möglichkeiten und Chancen, die fremdsprachliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern und Ansatzpunkte für ihre Persönlichkeitsentwicklung zu finden. Fachübergreifende Kompetenzen wie auch Personal- und Sozialkompetenzen gehören dabei übergeordnet zum grundsätzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Deutschen Schule Sofia.

Der Umgang mit Literatur sowie Gebrauchs- und Sachtexten in Print- oder medial dargebotener Form (z. B. Theater, Film, Internet) bietet den Fremdsprachenlernenden vielfältige Einblicke in die Denk- und Lebensweise von Menschen und ist somit besonders geeignet, die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz, der Methodenkompetenz sowie der Medienkompetenz weiter auszuprägen. Da Englisch wesentliche Kommunikationssprache internationaler Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur ist und zahlreiche Publikationen aller Fachgebiete sowie Medien sich der englischen Sprache bedienen, werden die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Texten dazu befähigt, selbstständig Wissen aus verschiedenen Fachgebieten zusammenzutragen und unter vielfältigen Gesichtspunkten zu diskutieren und zu präsentieren.

In Projekten erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Selbst-, Sozial-, Medien- und Präsentationskompetenz. Sie lernen, vernetzt und global zu denken und adressatengerecht sowie situationsangemessen zu interagieren, den Perspektivwechsel zu vollziehen und eigene Haltungen zu prüfen, um ggf. zu neuen Ansichten zu gelangen. Schulprojekte sind somit hervorragend geeignet, die Toleranz untereinander und gegenüber der fremden Kultur zu fördern.

Gleiches gilt für Austauschprogramme und persönliche außerunterrichtliche Begegnungssituationen (Model UN, Erasmus+ - Aktivitäten). In diesem Kontext lernen die Schülerinnen und Schüler Englisch zudem in der Funktion als Lingua franca kennen.

Der besonderen Vielfalt der Deutschen Schule Sofia Rechnung tragend, kommt den Bereichen der Sprachbewusstheit und der Sprachlernkompetenz, auch im Hinblick auf die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern, besondere Bedeutung zu. Da Sprachenlernen eine lebenslange Aufgabe ist, gilt es vorrangig, die Motivation und die Fähigkeiten sowie das Selbstvertrauen junger Menschen so zu stärken, dass sie sich auch außerschulisch neuen Spracherfahrungen bereitwillig stellen.

2. Eingangsvoraussetzungen für die Qualifikationsphase

Dem folgenden Kapitel wird als Regelstandard für die Kompetenzbeschreibungen die Niveaustufe B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen zugrunde gelegt.

2.1 Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör- / Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- authentische, auch längere Hör- und Hörsehtexte zu vertrauten Themen verstehen, sofern deutlich artikulierte Standardsprachen gängiger Varietäten der Zielsprache gesprochen werden
- die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus Hör- und Hörsehtexten entnehmen, sofern die Art der Wiedergabe bzw. Hintergrundgeräusche das Verstehen nur geringfügig beeinflussen
- wesentliche Textinformationen in thematische und kulturelle Zusammenhänge sowie in den Kontext der Gesamtaussage des Textes einordnen und dabei textexternes (Vor-)Wissen einbeziehen
- die Wirkung von Texten und Aussagen sowie wesentliche Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen zwischen den Sprechenden erfassen
- der Hör- / Hörsehabsicht (z. B. Global- / Detailverständnis) angemessene Rezeptionsstrategien anwenden

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- authentische, auch längere Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten Themen verstehen
- die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen auch mehrfach kodierter Texte und Textteile (z. B. Werbeanzeigen, Cartoons) entnehmen
- wesentliche Textinformationen in vertraute thematische und kulturelle Zusammenhänge sowie in den Kontext der Gesamtaussage des Textes einordnen und dabei textexternes (Vor-)Wissen einbeziehen
- die inhaltliche Struktur von Texten erkennen und markante Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung erfassen
- implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen
- der Leseabsicht (z. B. Global- / Detailverständnis) angemessene Rezeptionsstrategien anwenden

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich aktiv sowie weitgehend flüssig, sprachlich korrekt, adressatengerecht und situationsangemessen an informellen und ihnen bekannten formellen Gesprächsformen über vertraute Themen beteiligen
- auf Äußerungen anderer angemessen reagieren sowie eigene Positionen begründet vertreten und dabei Überzeugungen, Meinungen, Zustimmung und Ablehnung sowie Gefühle ausdrücken
- grundlegende verbale und nicht-verbale Gesprächskonventionen situationsangemessen anwenden, um z. B. ein Gespräch oder eine Diskussion zu eröffnen, auf Aussagen anderer Sprecher einzugehen, sich auf Gesprächspartner einzustellen und ein Gespräch zu beenden
- grundlegende kommunikative Strategien einsetzen, um mit Nichtverstehen und Missverständnissen umzugehen

Zusammenhängendes monologisches Sprechen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- vertraute Themen zusammenhängend und weitgehend flüssig darstellen
- nicht-literarische und literarische, auch mediale Textvorlagen vorstellen sowie dabei wesentliche Punkte hervorheben
- eine Präsentation unter Verwendung grundlegender Vortrags- und Präsentationsstrategien zu einem vertrautem Thema planen, adressatengerecht sowie klar strukturiert und flüssig vortragen, Hauptpunkte hinreichend präzise erläutern und auf Nachfragen zum Thema eingehen
- für Meinungen, Pläne und Handlungen Begründungen bzw. Erläuterungen geben sowie Vor- und Nachteile verschiedener Optionen benennen

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht verfassen
- wesentliche Konventionen eines grundlegenden Spektrums von Sach- und Gebrauchstexten beachten (u. a. formeller bzw. informeller Stil/ Register)
- Informationen, Sachverhalte, Handlungen und Gedanken kohärent darstellen und wenn nötig begründen
- gegensätzliche Positionen vergleichend darstellen und auf der Basis nachvollziehbarer Argumente Stellung zu diesen nehmen
- eigene kreative Texte verfassen (u. a. Brief, Tagebuch, Geschichten) und dabei wesentliche Textmerkmale beachten

- den Schreibprozess selbstständig in sinnvolle Phasen (Planen, Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten) gliedern und diese zielgerichtet umsetzen

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können

- wesentliche Inhalte authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte zu vertrauten Themen sowohl schriftlich als auch mündlich in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen. Sie sind in der Lage, die relevanten Informationen weitgehend adressatengerecht und situationsangemessen zusammenfassend wiederzugeben
- das Verstehen des Adressaten in informellen und vertrauten formellen Begegnungssituationen durch Eingehen auf Nachfragen und ggf. Erklärungen sichern
- ihre interkulturelle Kompetenz sowie kommunikative Strategien (z. B. Versprachlichungs- bzw. Vermeidungsstrategien) einsetzen, um Inhalte und Absichten weitgehend flüssig, zusammenhängend und unter Wahrung wesentlicher fremdkultureller Konventionen (z. B. Formen der Höflichkeit) zu vermitteln
- die Sprachmittlungssituation unter Nutzung von Hilfsmitteln (z. B. Wörterbüchern) und grundlegender Kompensationsstrategien (z. B. Mimik, Gestik) bewältigen

Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein grundlegendes Repertoire sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen
- einen grundlegenden allgemeinen und thematischen Wortschatz – auch aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung – sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz anwenden
- ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen der Kommunikationssituation weitgehend angemessen anwenden
- ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster verwenden und dabei eine meist klar verständliche Aussprache und weitgehend angemessene Intonation zeigen
- sich auf bekannte Varietäten einstellen, sofern durchgehend artikuliert gesprochen wird
- ihre grundlegenden Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der Orthographie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthographisch weitgehend korrekt verwenden
- emotional markierte Sprache erkennen und auf emotionale Äußerungen angemessen reagieren

2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- in unterschiedlichen interkulturellen Situationen kommunikativ handeln. Dies bezieht sich auf personale Begegnungen sowie das Verstehen, Deuten und Produzieren fremdsprachiger Texte. Die Schülerinnen und Schüler greifen dazu auf ihr grundlegendes interkulturelles kommunikatives Wissen zurück und beachten kulturell geprägte Konventionen
- ihr soziokulturelles Orientierungswissen über die Zielkulturen in vertrauten Situationen anwenden (Aspekte des alltäglichen Lebens, Lebensbedingungen, zwischenmenschliche Beziehungen, Werte, Normen, Überzeugungen, Einstellungen)
- ihr grundlegendes Wissen über Kommunikations- und Interaktionsregeln anwenden, fremdsprachige Konventionen beachten und das entsprechende Sprachregister anwenden
- sich mit gängigen Sicht- und Wahrnehmungsweisen, Vorurteilen und Stereotypen des eigenen und des fremdkulturellen Landes auseinandersetzen
- in Bezug auf die Befindlichkeiten und Denkweisen des fremdkulturellen Partners einen Perspektivwechsel vollziehen
- Werte, Haltungen und Einstellungen ihrer zielsprachigen Kommunikationspartner erkennen und unter Berücksichtigung des fremdkulturellen Hintergrundes einordnen
- ihr grundlegendes strategisches Wissen nutzen, um Missverständnisse und sprachlich-kulturell bedingte Konfliktsituationen zu erkennen und zu klären
- sich trotz des Wissens um die eigenen begrenzten kommunikativen Mittel auf interkulturelle (Kommunikations-)Situationen aktiv einlassen, wobei sie sprachlich und kulturell Fremdes auf den jeweiligen Hintergrund beziehen

2.3 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- altersgemäße literarische und nicht-literarische – auch medial vermittelte – Texte verstehen und deuten sowie darauf bezogen eigene Texte produzieren
- unter Nutzung ihres grundlegenden sprachlichen, inhaltlichen, textsorten-spezifischen sowie stilistisch-rhetorischen Wissens Texte zusammenfassen sowie aufgabengeleitet analysieren und deuten
- Deutungen plausibel darstellen und am Text belegen
- markante Gestaltungsmittel von Texten erkennen und im Hinblick auf ihre Wirkung deuten sowie einzelne dieser Gestaltungsmittel bei der Produktion eigener Texte einsetzen
- unterschiedliche Perspektiven von Akteuren, Charakteren und Figuren verstehen sowie einen Perspektivwechsel vollziehen

Texte durch das Verfassen eigener, auch kreativer Texte erschließen und interpretieren

- Hilfsmittel zum sprachlichen und inhaltlichen Verstehen und Produzieren von Texten selbstständig verwenden
- den eigenen Rezeptions- und Produktionsprozess reflektieren und beschreiben sowie das eigene Erstverstehen ggf. revidieren

2.4 Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende Einsichten in Struktur und Gebrauch der Zielsprache und anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse weitgehend sicher und sprachsensibel zu bewältigen
- Elemente, Regelmäßigkeiten und grundlegende Ausdrucksvarianten der Zielsprache (wieder-) erkennen und benennen
- wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen bereits erlernten Sprachen und vertrauten Kulturphänomenen (wieder-) erkennen und an Beispielen belegen
- gängige regionale, soziale und kulturell geprägte Varianten des Sprachgebrauchs (wieder-) erkennen, an Beispielen belegen und einordnen
- ihr Sprachhandeln weitgehend den Erfordernissen einer kommunikativen Situation (z. B. Adressatenbezug, Absicht, Medium) anpassen
- sprachliche Kommunikationsprobleme erkennen und – ggf. unter Nutzung von Hilfsmitteln – Strategien zur deren Lösung (z. B. Kompensationsstrategien) anwenden
- sprachlich gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben

2.5 Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- auf der Grundlage ihrer bisher erreichten Mehrsprachigkeit ihre sprachlichen Kompetenzen sowie ihr individuelles Sprachenlernen (Sprachlernerfahrungen, Sprachlernprozesse, -verhalten und -motivation) zunehmend selbstständig und reflektiert erweitern, indem sie grundlegende Strategien und Techniken des bewussten Sprachenlernens nutzen
- das Niveau ihrer Sprachbeherrschung durch Selbstevaluation weitgehend treffend einschätzen, dokumentieren und Schlussfolgerungen für das eigene Sprachenlernen ziehen
- ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen festigen und ausbauen, z. B. durch die Anwendung geeigneter Strategien und Hilfsmittel (u. a. Nachschlage- werke, Internet) sowie durch die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen

- Begegnungen in der Fremdsprache für das eigene Sprachlernen nutzen (z. B. persönliche Begegnungen, Internetforen, Filmvorführungen)
- durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel sowie grundlegender kommunikativer und interkultureller Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und weiterentwickeln und dabei die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen übertragen

3. Zielsetzungen für die Qualifikationsphase

Dem folgenden Kapitel wird als Regelstandard für die Kompetenzbeschreibungen die Niveaustufe B2 und in Anteilen C1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen zugrunde gelegt.

Eingangsvoraussetzungen

Der Englischunterricht bis zum Ende der Sekundarstufe I schafft Eingangsvoraussetzungen, die entsprechend den Bildungsstandards im Fach Englisch für die Allgemeine Hochschulreife in der Qualifikationsphase auf erhöhtem Anforderungsniveau systematisch weiterentwickelt werden.

Der Unterricht in der Qualifikationsphase setzt dabei den Prozess des englischsprachigen Lernens in der Mittelstufe auf der Grundlage der Kompetenzbereiche und der Vernetzung der Inhalte durch die Basiskonzepte fort. Die Eingangsvoraussetzungen hierfür sind im Folgenden aufgeführt.

3.1 Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör- / Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.1.1 authentische, komplexe, auch schnell gesprochene Hör- und Hörsehtexte – zu vertrauten und wenig vertrauten Themen – verstehen, sofern bekannte standardsprachliche und nicht-standardsprachliche Varietäten der Zielsprache gesprochen werden
- 3.1.2 gezielt Hauptaussagen und ggf. implizit enthaltene Einzelinformationen entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinflussen
- 3.1.3 die Wirkung von Texten und Aussagen in deren kulturellen Zusammenhängen analysieren
- 3.1.4 Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen zwischen den Sprechenden erfassen, auch wenn diese nur implizit im Text enthalten sind
- 3.1.5 Textinformationen in thematische und kulturelle Zusammenhänge einordnen und dabei textexternes Wissen einbeziehen
- 3.1.6 der Hör-/ Hörsehabsicht (z. B. Global- / Detailverständnis) angemessene Rezeptionsstrategien anwenden

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.1.7 authentische, komplexe Texte unterschiedlicher Textsorten und

Entstehungszeiten – auch zu abstrakten, wenig vertrauten Themen – verstehen

- 3.1.8 gezielt Hauptaussagen und ggf. implizit enthaltene Einzelinformationen entnehmen, um ein umfassendes Textverständnis aufzubauen
- 3.1.9 diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen und dabei textexternes Wissen einbeziehen
- 3.1.10 die inhaltliche Struktur auch längerer und komplexer Texte erkennen und Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung analysieren
- 3.1.11 mehrfach kodierte Texte und Textteile (z. B. Werbeanzeigen) aufeinander beziehen und in ihrer Einzel- und Gesamtaussage erfassen analysieren und bewerten
- 3.1.12 der Leseabsicht (z. B. Global- / Detailverständnis) angemessene Rezeptionsstrategien anwenden

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.1.13 sich spontan und weitgehend flüssig, sprachlich korrekt und adressatengerecht sowie situationsangemessen an formellen und informellen Gesprächen beteiligen. Sie sind bereit und in der Lage, in einer gegebenen Sprechsituation zu interagieren, auch wenn abstrakte und weniger vertraute Themen behandelt werden
- 3.1.14 sich an Diskussionen und Gesprächen zu aktuell und generell bedeutsamen Inhalten aktiv beteiligen
- 3.1.15 auf differenzierte Äußerungen anderer angemessen reagieren sowie eigene Positionen begründet vertreten und ggf. verschiedene Positionen sprachlich differenziert formulieren
- 3.1.16 persönliche Meinungen unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen ausdrücken und begründen
- 3.1.17 verbale und nicht-verbale Gesprächskonventionen situationsangemessen anwenden, um z. B. ein Gespräch oder eine Diskussion zu eröffnen, auf Aussagen anderer Sprecher einzugehen, sich auf Gesprächspartner einzustellen und ein Gespräch zu beenden
- 3.1.18 angemessene kommunikative Strategien bewusst einsetzen, um mit Nichtverstehen und Missverständnissen umzugehen

Zusammenhängendes monologisches Sprechen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.1.19 klare und detaillierte Darstellungen bezogen auf ein breites Spektrum von Alltagsthemen und anspruchsvollen Themen des fachlichen, persönlichen und kulturellen Interesses geben
- 3.1.20 Sachverhalte strukturiert darstellen und kommentieren, ihren Standpunkt begründet vertreten und erläutern sowie Vor- und Nachteile verschiedener Optionen angeben

- 3.1.21 komplexe nicht-literarische und literarische, auch mediale, Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen sowie dabei wesentliche Punkte und relevante unterstützende Details hervorheben
- 3.1.22 eine Präsentation adressatengerecht sowie klar strukturiert und flüssig vortragen, ggf. spontan vom vorbereiteten Text abweichen und auf Nachfragen zum Thema eingehen
- 3.1.23 im Kontext komplexer Aufgabenstellungen eigene mündliche Textproduktionen, z. B. Vorträge, Reden, Teile von Reportagen und Kommentare, planen, vortragen und dabei geeignete Vortrags- und Präsentationsstrategien nutzen
- 3.1.24 für Meinungen, Pläne oder Handlungen klare Begründungen bzw. Erläuterungen geben

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.1.25 ein breites Spektrum von literarischen und nicht-literarischen Textsorten zu Themen des fachlichen, persönlichen und kulturellen Interesses situationsangemessen und adressatengerecht verfassen
- 3.1.26 wesentliche Konventionen der verschiedenen Textsorten beachten (u. a. formeller vs. informeller Stil / Register)
- 3.1.27 Informationen, Sachverhalte und Gedanken – auch unter Beachtung der Leserlenkung – kohärent, strukturiert und fokussiert darstellen
- 3.1.28 unterschiedliche Positionen einander gegenüberstellen, zusammenführen und kommentieren
- 3.1.29 Texte mit fachsprachlichen Elementen für eine andere Zielgruppe adaptieren sowie diskontinuierliche in kontinuierliche Texte umschreiben
- 3.1.30 eigene kreative Texte unter Beachtung entsprechender Textmerkmale verfassen (u.a. literarische und nicht-literarische Textvorlagen transformieren, einen historischen Text in einen modernen Text umwandeln)
- 3.1.31 Schreibprozesse unter Nutzung relevanter Strategien und Techniken selbstständig planen, durchführen und reflektieren

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.1.32 wesentliche Inhalte authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte – auch zu weniger vertrauten Themen – sowohl schriftlich als auch mündlich in die jeweils andere Sprache sinngemäß übertragen. Sie sind in der Lage, die relevanten Informationen adressatengerecht und situationsangemessen zusammenfassend wiederzugeben
- 3.1.33 das Verstehen des Adressaten durch Zusatzerläuterungen oder Nachfragen sichern sowie kreativ mit den beteiligten Sprachen umgehen
- 3.1.34 ihre interkulturelle Kompetenz sowie kommunikative Strategien (z. B. Versprachlichungs- bzw. Vermeidungsstrategien) einsetzen, um Inhalte und

Absichten flüssig, zusammenhängend und unter Wahrung fremdkultureller Konventionen zu vermitteln

- 3.1.35 die Sprachmittlungssituation unter funktionaler Nutzung von Hilfsmitteln (z. B. Wörterbücher) und Kompensationsstrategien (z. B. Paraphrasieren, Mimik, Gestik) bewältigen

Verfügen über sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.1.36 ein breites Repertoire sprachlicher Mittel funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen auch in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten zu bewältigen
- 3.1.37 einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz – auch aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung – sowie einen Funktions- und Interpretationswortschatz anwenden
- 3.1.38 ein gefestigtes Repertoire grammatischer Strukturen der Kommunikationssituation angemessen anwenden
- 3.1.39 ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster verwenden und dabei eine klar verständliche Aussprache und angemessene Intonation zeigen
- 3.1.40 sich auf bekannte Varietäten einstellen, auch wenn nicht durchgehend artikuliert gesprochen wird
- 3.1.41 ihre erweiterten Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der Orthographie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthographisch weitgehend korrekt verwenden
- 3.1.42 emotional markierte Sprache identifizieren und einschätzen und auf emotionale Äußerungen angemessen reagieren

3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.2.1 in direkten und in medial vermittelten interkulturellen Situationen kommunikativ handeln. Dies bezieht sich auf personale Begegnungen sowie das Verstehen, Deuten und Produzieren fremdsprachiger Texte. Die Schülerinnen und Schüler greifen dazu auf ihr interkulturelles kommunikatives Wissen zurück und beachten kulturell geprägte Konventionen. Sie sind in der Lage, eigene Vorstellungen und Erwartungen im Wechselspiel mit den an sie herangetragenen zu reflektieren und die eigene Position zum Ausdruck zu bringen
- 3.2.2 ihr soziokulturelles Orientierungswissen über die Zielkulturen in vielfältigen Situationen anwenden (Aspekte der Alltagskultur und Berufswelt, Themen und Probleme junger Erwachsener, gegenwärtige politische und soziale Bedingungen, historische und kulturelle Entwicklungen einschließlich literarischer Aspekte sowie Themen von globaler Bedeutung)
- 3.2.3 ihr Wissen über Kommunikation anwenden und fremdsprachige Konventionen beachten, u. a. zur Signalisierung von Distanz und Nähe

- 3.2.4 ihre Wahrnehmungen und (Vor-)Urteile erkennen, hinterfragen, sowie bei Bedarf relativieren und ggf. revidieren
- 3.2.5 in Bezug auf die Befindlichkeiten und Denkweisen des fremdkulturellen Partners einen Perspektivwechsel vollziehen sowie verschiedenen Perspektiven auch im Vergleich mit der eigenen in Beziehung setzen und gegeneinander abwägen
- 3.2.6 Werte, Haltungen und Einstellungen ihrer zielsprachigen Kommunikationspartner erkennen und unter Berücksichtigung des fremdkulturellen Hintergrundes einordnen
- 3.2.7 fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen (z. B. die Menschenrechte) einordnen
- 3.2.8 ihr strategisches Wissen nutzen, um Missverständnisse und sprachlich-kulturell bedingte Konfliktsituationen zu erkennen und zu klären
- 3.2.9 sich auf interkulturelle, auch herausfordernde Kommunikationssituationen einlassen und ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner Wirkung reflektieren und bewerten
- 3.2.10 auch in für sie interkulturell herausfordernden Situationen reflektiert agieren, indem sie sprachlich und kulturell Fremdes auf den jeweiligen Hintergrund beziehen und sich konstruktiv- kritisch damit auseinandersetzen

3.3 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.3.1 sprachlich und inhaltlich komplexe, literarische und nicht- literarische – auch medial vermittelte – Texte in ihren jeweiligen Bezügen und Voraussetzungen verstehen und deuten sowie darauf bezogen eigene Texte produzieren
- 3.3.2 unter Nutzung ihres sprachlichen, inhaltlichen, textsortenspezifischen sowie stilistisch-rhetorischen Wissens Texte strukturiert zusammenfassen, analysieren und deuten (auch im Hinblick auf deren historischen und sozialen Kontext)
- 3.3.3 Deutungen plausibel darstellen und am Text belegen
- 3.3.4 typische kultur- und textsortenspezifische Charakteristika und Gestaltungsmittel von Texten erkennen, im Hinblick auf ihre Wirkung deuten und bewerten sowie diese Charakteristika und Gestaltungsmittel bei der Produktion eigener Texte einsetzen
- 3.3.5 Perspektiven und Handlungsmuster von Akteuren, Charakteren und Figuren nachvollziehen, verstehen und hinterfragen sowie einen Perspektivwechsel vollziehen
- 3.3.6 Texte durch das Verfassen eigener, auch kreativer Texte erschließen und interpretieren
- 3.3.7 Hilfsmittel zum vertieften sprachlichen und inhaltlichen Verstehen und Produzieren von Texten selbstständig verwenden
- 3.3.8 den eigenen Rezeptions- und Produktionsprozess reflektieren und erläutern sowie das eigene Erstverstehen ggf. relativieren bzw. revidieren

3.4 Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.4.1 ihr vertieftes Verständnis von Struktur und Gebrauch der Zielsprache und anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse sicher und sprachsensibel zu bewältigen
- 3.4.2 Elemente, Regelmäßigkeiten und Ausdrucksvarianten der Zielsprache erkennen und benennen
- 3.4.3 Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen sowie zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen, an Beispielen belegen und reflektieren
- 3.4.4 regionale, soziale und kulturell geprägte Varianten des Sprachgebrauchs erkennen, an Beispielen belegen und einordnen
- 3.4.5 den eigenen Sprachgebrauch steuern und gemäß den Erfordernissen einer kommunikativen Situation (z. B. Adressatenbezug, Absicht, Medium ...) reflektieren sowie diese in ihrem Sprachhandeln angemessen berücksichtigen
- 3.4.6 sprachliche Kommunikationsprobleme erkennen und Strategien zu deren Lösung (z. B. Kompensationsstrategien) abwägen und anwenden
- 3.4.7 sprachlich gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und bewerten

3.5 Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.5.1 ihre sprachlichen Kompetenzen, ihre Mehrsprachigkeit sowie ihr individuelles Sprachenlernen (Sprachlernerfahrungen, -prozesse, -verhalten und -motivation) selbstständig und reflektiert evaluieren und optimieren, indem sie ein breites Repertoire von Strategien und Techniken des reflexiven Sprachenlernens nutzen
- 3.5.2 das Niveau ihrer Sprachbeherrschung durch Selbstevaluation einschätzen, selbstkritisch bewerten, dokumentieren und diese Ergebnisse für die Planung ihres weiteren Fremdsprachenlernens zielgerichtet nutzen
- 3.5.3 ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen gezielt erweitern, z. B. durch die Nutzung geeigneter Strategien und Hilfsmittel (u. a. Nachschlagewerke, Internet)
- 3.5.4 Begegnungen in der Fremdsprache für das eigene Sprachenlernen nutzen (z. B. persönliche Begegnungen, Internetforen, Theateraufführungen) und dabei den eigenen Lernstand einzuschätzen und das eigene Sprachenlernen weiterzuentwickeln
- 3.5.5 durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel sowie kommunikativer und interkultureller Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und dabei die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen übertragen

3.6 Inhalte und konkretisierte Kompetenzerwartungen für die Qualifikationsphase

Der Erwerb der formulierten Kompetenzen findet an konkreten Inhalten statt, über die die Lernenden zum Zeitpunkt des Erwerbs der Allgemeinen Hochschulreife verfügen sollen. Diese Inhalte sind Grundlage für die Erstellung von Aufgaben im Rahmen der Prüfung für die Allgemeine Hochschulreife.

Folgende verpflichtende Themenfelder wurden vom Bund-Länder-Ausschuss für schulische Arbeit im Ausland **für die Abiturjahrgänge 2027, 2028 und 2029** festgelegt:

1. The individual and society
• Questions of identity: ambitions and obstacles, conformity vs. individualism • Chances and challenges for society: ethnic, cultural and social diversity, gender issues
2. Politics, culture, society – between tradition and change (Bezugskultur: USA)
• From past to present: American ideals and realities – freedom, equality and the pursuit of happiness • Current issues: questions of identity, political, cultural and social developments
3. Politics, culture, society – between tradition and change (Bezugskultur: Vereinigtes Königreich)
• From past to present: the Elizabethan Age, the British Empire, postcolonial Britain • Current issues: questions of identity, political, cultural and social developments
4. Science and technology
• Scientific and technological progress and its impact on society • Visions of the future: utopia vs. dystopia

Verbindliche Themen und Reihenfolge in der Qualifikationsphase:

Kurshalbjahr	Themen - 4 stündig
11.1a	The individual and society
11.1a	Globalisation • Ecological Changes • International relations
11.1b	Migration and diversity
11.1b	Intercultural Communication
11.2a	The U.S. then & now
	The U.K.
11.2b	Political systems
11.2b	The Media
12.1a	The Englishes
	Science, Technology, Environment
12.1a	Ecological Changes

12.1a	Utopia/ Dystopia
12.2b	The world of work
12.2b	Shakespeare - a literary giant in the 21st century

Kompetenzen	Themenbereiche / Inhalte	Zeit	Material	Methoden	Fächer
Funktionale kommunikative Kompetenz 3.1.1/3.1.5/3.1.7/ 3.1.8/3.1. .9/3.1.13/ 3.1.14/3.1.18/3.1.19/3. .1.20/3.1.25/3.1.28/3. 1.34/3.1.37/3.1.38/3.1. .42 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3.2.1/3.2.4/3.2.7 Text- und Medienkompetenz 3.3.1/3.3.3/3.3.5 Sprachbewusstheit 3.4.2/3.4.5/3.4.7 Sprachlernkompetenz 3.5.1/3.5.3	Individual and Society • <i>Changing gender roles</i> • <i>Gender stereotypes</i> • <i>Gender equality</i> • <i>Growing Up</i> • <i>Chances & challenges of adolescence</i> • <i>Learning for life</i> Globalisation • <i>Global Changes and Challenges</i> • <i>Environment</i> • <i>Economy & Trade, global players, NGOs</i> • <i>Global Responsibilities (conflicts; peacekeeping, UN, NGOs)</i> • <i>Communications (internet; media awareness; transport...)</i> • <i>Third world countries; Developing countries</i> Migration and Diversity • <i>Diversity and Identity</i> • <i>Imigration policies in different countries</i> Intercultural communication • <i>Intercultural communication and competences</i> • <i>Politeness, Opinions and criticism</i> • <i>Register, Style</i> • <i>Small talk, Negotiations</i>	11.1	Short Stories Sachtexte Sachtexte, Statistiken, Grafiken, Cartoons	Literaturanalyse Analyse und Statistiken und Diagrammen, Flowcharts Internetrecherche Quellenanalyse	Gesellschaftswissenschaftliche Fächer
Funktionale kommunikative Kompetenz	The US then and now: • <i>Historical Aspects</i> • <i>Immigration</i>	11.2	Zeitgenössisches Drama oder Roman (ganz oder in Auszügen); Film	Präsentationsverfahren und -Techniken,	Gesellschaftswissenschaftl. Fächer, Deutsch

3.1.3/3.1.4/3.1.11/ 3.1.15/3.1.16/3.1.21/3 .1.23/3.1.26/3.1.29/3. 1.30/3.1.35/3.1.39/3.1 .40 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3.2.2/3.2.5/3.2.8 Text- und Medienkompetenz 3.3.4/3.3.8 Sprachbewusstheit 3.4.4 Sprachlernkompetenz 3.5.2	• <i>American Dream - American Nightmares</i> • <i>Political Speeches</i> • <i>Power to the People - Systems of Government</i> • <i>Ethnic Minorities</i> • <i>Gun control</i> • <i>Racial issues</i> • <i>Erosion of a democracy</i> The U.K. • <i>Britishness/ Multiculturalism/Class</i> • <i>Political issues</i> • <i>The Royals</i> • <i>Brexit aftermath</i> • <i>Historical issues</i> • <i>Britain today (politics, society, EU, ...)</i> Political systems • <i>Poitical system U.K./ U.S.A./ Bulgaria/ BRD</i> Media • <i>Media types</i> • <i>Media awareness</i> • <i>Making reality; Faking reality</i> • <i>Media significance in Europe</i> • <i>Analyzing Visuals</i> • <i>Reality TV</i> • <i>Citizen journalism</i>		Pictures, timelines, graphs, cartoons, advertisement, blog, newspaper article,
---	--	--	--

Funktionale kommunikative Kompetenz 3.1.2/3.1.10/3.1.17/ 3.1.22/3.1.24/3.1.31/3.1.32/3.1.36/3.1.41 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3.2.6/3.2.10 Text- und Medienkompetenz 3.3.2/3.3.6 Sprachbewusstheit 3.4.1/3.4.3 Sprachlernkompetenz 3.5.4	The Englishes • <i>Regional Identities</i> • <i>English as lingua franca</i> • <i>English in Everyday Life (e.g. in Bulgaria/Germany)</i> • <i>Denglish</i> • <i>Language awareness</i> • <i>Linguistic imperialism</i> Science, Technology, Environment • <i>Modern Technology (e.g. new media: opportunities/advantages and risks, privacy vs. mass surveillance, availability of knowledge)</i> • <i>Modern Science (ethical issues, e.g. genetics)</i> • <i>Environmental awareness, e.g. the challenge of climate change, sustainable living</i> • <i>Bulgarian Global Companies (IT, etc.)</i>	12.1	e.g. Sachtexte, short stories, songs, documentaries, Film Sachtexte, Filme	 Analyse von nichtfiktionalen Texten, Karten, Statistiken und audiovisuellen Materialien	 Biologie (Genetik, Globale Erwärmung, etc.) Physik (Robotik, etc.) Chemie (Pharmazeutika, etc.)
---	---	-------------	--	---	--

Funktionale kommunikative Kompetenz 3.1.2/3.1.7/3.1.17/ 3.1.22/3.1.225/3.1.31/3.1.32/3.1.36/3.1.41 Interkulturelle kommunikative Kompetenz 3.2.6/3.2.10 Text- und Medienkompetenz 3.3.2/3.3.6 Sprachbewusstheit 3.4.1/3.4.3 Sprachlernkompetenz 3.5.4	<i>Utopia/ Dystopia - Dystopian Literature</i> • <i>Definition of Utopia / Dystopia</i> • <i>Thomas Morus / Platon</i> • <i>political, religious, societal, etc. Dimensions and Criticism</i> • <i>Analysis of a literary work</i> • <i>Transfer and comparison to societies today and at the time of work (Germany, Bulgaria, GB, USA, etc.)</i> • <i>Symbols, Motifs, Themes of Dystopian literature</i>	12.1	<i>Novel: Utopia, Brave New World, Fahrenheit 451, 1984, The Road, , A Handmaids Tale</i> <i>Short stories (Klett)</i> <i>Film: s. novels + Matrix, The Island, Metropolis</i>	<i>Deutsch</i> <i>(Dystopische Literatur, Kulturkritik, Expressionismus, etc.)</i> <i>Kunst</i> <i>(Expressionismus, etc.)</i> <i>Bulgarisch</i> <i>(Dystopische Literatur, Kulturkritik, etc.)</i> <i>Ethik</i> <i>(Menschenrechte, Bürgerrechte, Entmenslichung, etc.)</i>
--	---	--------------------	--	---

4. Bewertung

4.1. Schriftliche Prüfung im Fach Englisch

Für die Prüfungsteile in „Hörverstehen“ oder alternativ „Sprechen“, „Sprachmittlung“ und „Schreiben“ werden gesondert Ergebnisse ermittelt, die im Verhältnis 20 % : 25 % : 55 % gewichtet werden.

Die Bewertung erfolgt über die Randbemerkungen, die sowohl Vorzüge als auch Mängel in der Leistung kennzeichnen, und ein abschließendes Gutachten, das eine Würdigung der Gesamtleistung beinhaltet. Zur Begründung der Leistungsbewertung ist es erforderlich, dass die Aufgabenstellung, das Anspruchsniveau und die Selbstständigkeit der Prüfungsleistung, die Darstellung der unterrichtlichen Voraussetzungen, die Beschreibung der Anforderungen im Erwartungshorizont, die Randkorrektur und das Gutachten bzw. der Bewertungsbogen deutlich aufeinander bezogen sind.

Im **Kompetenzbereich „Schreiben“** und im **Kompetenzbereich „Sprachmittlung“** erfolgt die Bewertung der sprachlichen Leistung auf der Grundlage der „Hinweise zur Bewertung der sprachlichen Leistung“ (siehe Anlage 3) jeweils für die gesamte Aufgabe. Die Bewertung der inhaltlichen Leistung erfolgt auf der Grundlage des Erwartungshorizonts und der „Hinweise zur Bewertung der inhaltlichen Leistung“ (siehe Anlage 4) im Kompetenzbereich „Schreiben“ für jede Teilaufgabe gesondert, im Kompetenzbereich „Sprachmittlung“ für die gesamte Aufgabe (siehe Anlage 5).

Die sprachliche Leistung und die inhaltliche Leistung wird im Verhältnis 60% : 40% gewichtet.

Für eine Bewertung der inhaltlichen Leistung mit „gut“ (11 Punkte) werden annähernd vier Fünftel der Gesamtleistung und Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen vorausgesetzt. Für eine Bewertung der inhaltlichen Leistung mit „ausreichend“ (05 Punkte) werden annähernd die Hälfte der Gesamtleistung und Leistungen über den Anforderungsbereich I hinaus vorausgesetzt.

Die Struktur der Aufgabe zum **Kompetenzbereich „Schreiben“** sieht folgende Gewichtung der drei Teilaufgaben vor: Die Anteile der Teilaufgaben 1 und 2 liegen bei jeweils 30 %, der Anteil der Teilaufgabe 3 bei 40 %.

Im **Kompetenzbereich „Sprechen“** kommt der sprachlichen Leistung ein deutlich höheres Gewicht zu. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage der im Dokument „Hinweise zur Bewertung im Kompetenzbereich Sprechen“ (siehe Anlage 6) genannten Kriterien ganzheitlich, es werden keine Einzelnoten zu den einzelnen Kriterien gebildet.

Gesamtbewertung der schriftlichen Abiturprüfung: Übersicht

Prüfungsteil	Gewichtung	Berechnung
Teil I: Sprechen	20%	Sprechen: max. 15 NP
Teil II: Sprachmittlung	25%, davon	ungerundeter Mittelwert, wird automatisch ermittelt
	sprachlich 60%	max. 15 NP
	inhaltlich 40%	max. 15 NP
Teil III: Schreiben	55%, davon	ungerundeter Mittelwert, wird automatisch ermittelt
	sprachlich 60%	max. 15 NP
	inhaltlich 40%, davon	max. 15 NP
	Teilaufgabe I: 30%	max. 15 NP
	Teilaufgabe II: 30%	max. 15 NP
	Teilaufgabe III: 40%	max. 15 NP
Gesamtnote		Ermittlung aus dem ganzzahligen Zwischenergebnis von Teil I sowie den ungerundeten Zwischenergebnissen der Teile II und III entsprechend der prozentualen Anteile

Eine ungenügende inhaltliche Leistung oder eine ungenügende sprachliche Leistung schließt eine Vergabe von insgesamt mehr als drei Notenpunkten in den Prüfungsteilen zu den Kompetenzbereichen „Schreiben“ und „Sprachmittlung“ aus. Im Kompetenzbereich „Schreiben“ wird hier der Durchschnitt der Notenpunkte der drei Teilaufgaben berücksichtigt. Beim Kompetenzbereich „Schreiben“ liegt dann eine ungenügende inhaltliche Leistung vor, wenn der gewichtete Durchschnitt der drei Teilaufgaben kleiner als 0,5 Notenpunkte beträgt.

Schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die äußere Form führen zu einem Abzug von bis zu zwei Notenpunkten in der Gesamtbewertung.

Ermittlung des Endergebnisses

Zur Ermittlung des Endergebnisses der schriftlichen Abiturprüfung ist eine den Schulen zur Verfügung gestellte Excel-Korrekturtabelle zu nutzen.

Die Endnote für den schriftlichen Teil ist eine ganzzahlige Notenpunktzahl, die von der Korrekturtabelle automatisch aus dem ganzzahligen Zwischenergebnis von Teil I („Sprechen“) sowie den ungerundeten Zwischenergebnissen der Teile II („Sprachmittlung“) und III („Schreiben“) entsprechend der prozentualen Anteile errechnet wird.

4.2. Mündliche Prüfung im Fach Englisch

4.2.1 Aufgabenarten und –erstellung

Bei der mündlichen Prüfung im vierten Abiturprüfungsfach erhalten die Prüflinge im ersten Teil, der etwa die Hälfte der gesamten Prüfungszeit umfasst, Gelegenheit, selbstständig eine Aufgabe zu lösen und nach entsprechender Vorbereitungszeit in einem zusammenhängenden Vortrag zu präsentieren. In einem zweiten Teil werden größere fachliche Zusammenhänge in einem Prüfungsgespräch erörtert. Die mündliche Prüfung wird in der Regel als Einzelprüfung durchgeführt. Wird die Form der Partner- oder Gruppenprüfung gewählt, ist sicherzustellen, dass die individuelle Prüfungsleistung eindeutig bewertet werden kann. Ein Erwartungshorizont ist schriftlich vorzulegen. Der Verlauf der mündlichen Prüfung wird mit Bezug auf den Erwartungshorizont in der Zielsprache protokolliert.

Alle Aufgabenvorschläge müssen so gestaltet sein, dass insgesamt Leistungen aus den Anforderungsbereichen I, II und III eingefordert werden. Der Schwerpunkt der zu erbringenden Prüfungsleistungen liegt im Anforderungsbereich II. Dies ist im Erwartungshorizont konsequent auszuweisen.

Für die Aufgabenstellung zum ersten Prüfungsteil kommt die analytisch-interpretierende Bearbeitung eines oder mehrerer authentischer, den Prüflingen nicht bekannter Ausgangstexte zur Anwendung. Prüfungsgrundlagen können dabei sein:

- ein Text oder mehrere Texte von insgesamt ca. 200-300 Wörtern (fiktional oder nicht-fiktional); bei stark verdichteten Texten kann die Wortzahl darunter liegen
- visuelle Materialien (z. B. komplexe bildliche Darstellung, Cartoon, Statistik, Grafik, Diagramm), ggf. in Verbindung mit einem Text
- jeweils ergänzt durch eine oder mehrere Arbeitsanweisungen.

Für die Auswahl der Vorlagen gelten bezüglich des Anspruchsniveaus der Texte dieselben Kriterien wie für die Auswahl der Texte für die schriftliche Prüfung.

Ein wesentliches Ziel in diesem Prüfungsteil ist das selbstständige Erfassen und Aufschlüsseln des Themas, die themenbezogene Auswahl der für das Thema relevanten Aspekte und die Fähigkeit zur stringenten und sachgerechten Darstellung. Diese Vorgabe ist nicht erfüllt, wenn eine Steuerung durch eine größere Zahl detaillierter Arbeitsanweisungen erfolgt.

Die Aufgabe soll sowohl für die Bearbeitung in Form eines zusammenhängenden Vortrags geeignet sein als auch für das sich im zweiten Prüfungsteil anknüpfende Prüfungsgespräch, das über die Vorlage hinausgeht. Sie muss so angelegt sein, dass eine differenzierte kriteriengeleitete Leistungsbewertung möglich ist.

Die Benutzung von ein- und. zweisprachigen Wörterbüchern während der Vorbereitungszeit ist zulässig. Darüber hinaus können Erklärungen hinzugefügt werden, die für das Verständnis wesentlich und nicht dem Wörterbuch zu entnehmen sind.

Weitere Hilfsmittel, die eine wirkungsvolle Präsentation unterstützen (z. B. Folien, Flip Charts, ggf. Computer), sind den Prüflingen zur Verfügung zu stellen.

Das Prüfungsgespräch soll vor allem größere fachliche und ggf. fachübergreifende Zusammenhänge beinhalten, die sich nicht nur auf den Unterricht eines Schulhalbjahres beziehen.

Die Prüflinge sollen diesen Prüfungsteil mitgestalten, indem sie unter Einbringung von Sachkenntnissen zielsprachlich eigene Meinungen äußern, Positionen argumentierend vertreten und auf Fragen und Äußerungen von Gesprächspartnern eingehen.

Insbesondere bei Partner- und Gruppenprüfungen sind formalisierte, durch Vorgaben gesteuerte Formen des Diskurses wie Rollenübernahmen, Simulation oder Streitgespräch geeignete Möglichkeiten zur Gestaltung der Prüfung. Bei der Konzeption von Rollenvorgaben ist zu berücksichtigen, dass

- diese der Lebens- und Erfahrungswelt der Prüflinge entsprechen
- die Redeanteile der Prüflinge gleichgewichtig sein können
- die Prüflinge im Anschluss an das Rollenspiel auch ihre eigene Meinung äußern können

4.2.2 Bewertung

Für die Bewertung beider Prüfungsteile sind grundsätzlich dieselben Bewertungskriterien wie für die schriftliche Abiturprüfung anzuwenden und durch folgende spezifische Kriterien zu ergänzen:

- phonetische Richtigkeit und prosodische Angemessenheit
- Strategien der Verständnissicherung
- interaktive Diskursfähigkeit unter Beachtung verbaler und nicht-verbaler Gesprächskonventionen

4.3. Sonstige Mitarbeit im Fach Englisch

Entsprechend der Bewertungsordnung der Deutschen Schule Sofia, werden im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit (kleine Leistungsnachweise) folgende Formen von Leistungsnachweisen berücksichtigt: Referate, Präsentationen, mündliche Mitarbeit, Protokolle, Portfolioarbeit, Test, Projektarbeit.

Die Formen der Leistungsnachweise werden von der Lehrkraft je nach Bedarf eingesetzt. Die Gewichtung der Leistungsnachweise innerhalb der Sonstigen Mitarbeit wird den Lernenden im Vorhinein mitgeteilt. Insgesamt wird die sonstige Mitarbeit mit 50% im Halbjahresergebnis berücksichtigt.

4.4. Aufgabenarten, Formate und Bewertungen in schriftlichen Prüfungen

Entsprechend der Rili DIA-PO werden die Anforderungen der Klausuren in der Qualifikationsphase im Fach Englisch formal und inhaltlich sukzessiv an die Leistungserwartungen im Abitur angepasst. Bei der Erstellung und Bewertung der Klausuren werden daher die Vorgaben der *„Fachspezifischen Hinweise für die Erstellung und Bewertung der Aufgabenvorschläge in der Fremdsprache / Landessprache als Fremdsprache“*, in der Fassung vom 12.03.2024.

In jedem Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben, deren Länge 90 min nicht unterschreiten darf. Der Durchschnitt der Klausurleistungen ergibt die schriftliche Note in einem Kurshalbjahr und wird mit 50 % im Halbjahresergebnis berücksichtigt.

Übersicht über die Klausuren der Qualifikationsphase:

Halbjahr	Klausurzahl und -länge	Besonderheiten
11.1	1x 90 min 1x 135 min (alternativ Präsentationsprüfung im Rahmen der KEL*)	* Die KEL orientiert sich gemäß Rili DIA-PO (Punkt 1.6.2 Klausuren) an den Anforderungen und am Format der Prüfung im fünften Prüfungsfach
11.2	1x 135 min	
	1x 135 min	plus separater Sprechprüfung
12.1	1x 180 min	mit Mediationsteil
	1x 300 min	Vorabiturklausur unter Abiturbedingungen inklusive Aufgabenauswahl ohne separate Sprechprüfung (s. 11.2)
12.2	1x 90 min	

5. Referenzquellen

Das Schulcurriculum wurde in weiten Teilen übernommen aus:

Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe an Deutschen Schulen im Ausland (KC), Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 29.04.2010 i.d.F. vom 10.09.2015.

weitere Quellen:

Fachspezifische Hinweise für die Erstellung und Bewertung der Aufgabenvorschläge für die Fremdsprache/Landessprache als Fremdsprache, Beschluss des Bund-Länder-Ausschusses für schulische Arbeit im Ausland vom 24.09.2015, in der Fassung vom 12.03.2024

Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012)

Ordnung zur Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife an Deutschen Schulen im Ausland (DIA-PO), Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 11.06.2015 i. d. F. vom 08.02.2024

Richtlinien für die Ordnung zur Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife an Deutschen Schulen im Ausland „Deutsches Internationales Abitur“ (Rili DIA-PO) Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 11.06.2015 i. d. F. vom 08.02.2024

Operatoren Englisch¹**Operatoren zur Überprüfung des Kompetenzbereichs „Schreiben“**

Operator	Definition	Beispiel
Anforderungsbereich I		
outline	give the main features, structure or general principles of a topic, omitting minor details	Outline the author's views on love, marriage and divorce.
state, point out	present the main aspects of something briefly and clearly	State briefly the main developments in the family described in the text. Point out the author's main ideas on...
summarize, write a summary, sum up	give a concise account of the main points or ideas of a text, issue or topic	Summarize the information given in the text about the hazards of cloning.
present	(re-)structure and write down	Present the situation of the characters.
describe	give an accurate / detailed account of what somebody or something is like	Describe the soldier's outward appearance. (AFB I) Describe the way the playwright creates an atmosphere of suspense and explain its effect on the reader. (AFB II)
show, illustrate	use examples to explain or make clear	Illustrate the way in which school life in Britain differs from that in Germany.
delineate	present the central elements of a line of action / argument	Delineate the concept of integration.
Anforderungsbereich II		
analyze, examine	describe and explain in detail	Analyze the opposing views on class held by the two protagonists. Analyze the way(s) in which atmosphere is created.
characterize	describe the character of someone or something in a particular way	Characterize the heroine.
contrast, juxtapose	emphasize the differences	Contrast the author's idea of human aggression with the

¹ Einzelne Operatoren können dem nächst höheren Anforderungsbereich zugeordnet werden (siehe grau unterlegte Operatoren). Welche Leistungen eine Aufgabe in welchem Anforderungsbereich verlangt, ergibt sich aus der Aufgabenstellung im Zusammenhang mit dem Material und dem Erwartungshorizont. Operatoren wie z. B. analysieren, interpretieren, erörtern, verfassen können, je nach konkreter Aufgabenstellung und Materialgrundlage, Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen erfordern.

Operator	Definition	Beispiel
	between two or more things	theories of aggression you have read about.
compare	show similarities and differences	Compare the opinions on education held by the experts presented in the text.
explain	make something clear	Explain the protagonist's obsession with money.
put into the context of	an incident/statement for argument is linked to relevant historical or topical knowledge (on the basis of knowledge gained in class)	Put this speech into the context of the Hispanic experience in the U.S.
relate	take an aspect (aspects) of the text at hand and establish a meaningful connection to an aspect (aspects) of the text of reference	Relate the protagonist's principles to a text read in class.
assess, evaluate	express a well-founded opinion on the nature or quality of somebody / something	Assess the importance of standards in education. Evaluate the success of the steps taken so far to reduce pollution.
interpret	make clear the meaning of something and give your own views on it	Interpret the message the author wishes to convey.
Anforderungsbereich III		
comment (on)	state one's opinion clearly and support one's view with evidence or reasons	Comment on the writer's view on gender roles.
discuss	give arguments or reasons for and against, especially to come to a well-founded conclusion	Discuss whether social status determines somebody's future options.
justify	show adequate grounds for decisions	You are the principal of a school. Justify your decision to forbid smoking on the school premises.
reflect on	consider/contemplate/think carefully and deeply about a problem/certain behavior, attitudes or viewpoints	Referring to a character from literature or film, reflect on the influence of ... on this person's life.
verify	analyze and show that something is true	Verify the author's thesis ...
write (+ text type)	produce a text with specific features	Write the ending of the story / a letter to the editor / a dialogue, etc.

Operatoren für die Überprüfung des Kompetenzbereichs „Hörverstehen“

Operator	Illustrierendes Aufgabenbeispiel
complete, fill in	Complete the sentences below using 1 to 5 words. Fill in the missing information using about 1 to 5 words.
list, name	List the most important aspects mentioned in the discussion.
match	Match each person with one of the pictures. There is one more picture than you need.
state	State the ideas supported by speaker A.
tick	Tick the correct answer.

Operatoren für die Überprüfung des Kompetenzbereichs „Sprachmittlung“

Operator	Erläuterung	Illustrierendes Aufgabenbeispiel
explain	make something clear taking into account culture-related differences if necessary	Based on the text on environmental policy explain the principle of waste separation in Germany.
outline, present, summarize, sum up	give a concise account of the main points or ideas of a text clarifying culture-related aspects if necessary	For an international school project in the EU, present the relevant information on the image of migrants in German media in a formal email.
write (+ text type)	produce a text with specific features	Using the information in the input article write an article in English for your project website in which you inform your Polish partners how to get a sports scholarship at a German university.

Operatoren für die Überprüfung des Kompetenzbereichs „Sprechen“

Operator	Erläuterung	Illustrierendes Aufgabenbeispiel
agree on, come to an agreement	come to one opinion or an understanding; arrive at a settlement	Comment on the photos. Together with your partner discuss the effects such challenges might have on the individual and others. Agree on some challenges that everybody should meet in their lifetime.
analyze	describe and explain in detail	For a youth conference on American ideals, visions and traditions, you have been asked to give an oral presentation about the cartoon. Analyze the visual and textual elements of the cartoon.
argue	make a case based on appropriate evidence for and / or against some given point of	In a discussion about the replacement of textbooks by portable computers at school argue

Operator	Erläuterung	Illustrierendes Aufgabenbeispiel
	view	for or against this proposal.
assess, evaluate	express a well-founded opinion on the nature or quality of sb. / sth.	Assess ecological and social aspects of the advances extraction of brown coal in Germany. Evaluate the chances for an applicant's personal development described in the job offer at hand.
comment (on)	state one's opinion clearly and support one's view with evidence, reasons or arguments	As members of your school's student council you and your partner are expected to organize a panel discussion on the importance of moral issues to today's society. Comment on the following statistics.
compare	show similarities and differences	Compare the job situation of young people your age in Germany and in the UK.
discuss	examine the different sides of an issue and come to a conclusion – or give the partner(s) the opportunity to come to a conclusion	Discuss the concept of digital freedom and its limits. Together with your partner discuss what you consider to be your personal responsibility in society. Talk about what you would be prepared to do and how that would influence your life.
explain	make sth. clear	Explain the message of the following excerpt and the means used to convey it.
interpret	explain the meaning or purpose of sth.	Interpret the findings on the development of volunteerism among young people in the last 20 years.
present	put forward sth. for consideration	Study the diagrams on demographic development in Europe and present possible conclusions for your country.
summarize, sum up	give a concise account of the main points or ideas of a text, issue or topic	Summarize the strengths and weaknesses of the various research methods presented in the text.

**Hinweise zur Bewertung der sprachlichen Leistung in den Kompetenzbereichen
„Schreiben“ und „Sprachmittlung“ im Fach Englisch**

		sehr gut 15-13 Notenpunkte	gut 12-10 Notenpunkte	befriedigend 9-7 Notenpunkte	ausreichend 6-4 Notenpunkte	mangelhaft 3-1 Notenpunkte	ungenügend 0 Notenpunkte
Lexik	Bandbreite	in hohem Maße präzise und variable Wortwahl; zielsprachentypische Wendungen	weitgehend präzise und variable Wortwahl; teilweise zielsprachentypische Wendungen	im Wesentlichen präzise und variable Wortwahl	eingeschränkte, noch angemessene Wortwahl	deutlich eingeschränkte Wortwahl	keine angemessene Wortwahl
	Korrektheit	in hohem Maße lexikalisch korrekt; durchgängig verständlich	weitgehend lexikalisch korrekt; Verständlichkeit durch einzelne Ungenauigkeiten nicht beeinträchtigt	im Wesentlichen lexikalisch korrekt; Verständlichkeit geringfügig eingeschränkt	teilweise lexikalisch unkorrekt; Verständlichkeit stellenweise beeinträchtigt	häufig lexikalisch unkorrekt; Verständlichkeit stark beeinträchtigt	lexikalisch unkorrekt; Verständlichkeit nicht mehr gegeben
Grammatik	Bandbreite	in hohem Maße variabler Satzbau; durchgängig funktionaler Einsatz der gewählten Strukturen	weitgehend variabler Satzbau; weitgehend funktionaler Einsatz der gewählten Strukturen	im Wesentlichen variabler Satzbau; im Wesentlichen funktionaler Einsatz der gewählten Strukturen	wenig variabler Satzbau; noch angemessene Strukturen	Satzbau und Strukturen kaum angemessen	Satzbau und Strukturen unzulänglich
	Korrektheit	in hohem Maße grammatikalisch korrekt; durchgängig verständlich	weitgehend grammatikalisch korrekt; einzelne Ungenauigkeiten beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht	im Wesentlichen grammatikalisch korrekt; Verständlichkeit geringfügig eingeschränkt	teilweise grammatikalisch unkorrekt; Verständlichkeit stellenweise beeinträchtigt	häufig grammatikalisch unkorrekt; Verständlichkeit stark beeinträchtigt	grammatikalisch unkorrekt; Verständlichkeit nicht mehr gegeben
Textgestaltung	Textaufbau	in hohem Maße zielgerichteter Text mit durchgängig funktionalem Einsatz textstrukturierender Mittel (Kohäsion)	weitgehend zielgerichteter Text mit funktionalem Einsatz textstrukturierender Mittel (Kohäsion)	im Wesentlichen zielgerichteter Text mit überwiegend funktionalem Einsatz textstrukturierender Mittel (Kohäsion)	ansatzweise zielgerichteter Text mit eingeschränkt funktionalem Einsatz textstrukturierender Mittel (Kohäsion)	kaum zielgerichteter Text, kaum textstrukturierende Mittel (Kohäsion)	kein zielgerichteter Text, keine textstrukturierenden Mittel
	Angemessenheit	in hohem Maße Umsetzung der geforderten sprachlichen Textsortenmerkmale; in hohem Maße situations- und adressatengerechte Sprachverwendung; in hohem Maße eigenständige sprachliche Gestaltung	weitgehende Umsetzung der geforderten sprachlichen Textsortenmerkmale; weitgehend situations- und adressatengerechte Sprachverwendung; weitgehend eigenständige sprachliche Gestaltung	im Wesentlichen Umsetzung der geforderten sprachlichen Textsortenmerkmale; im Wesentlichen situations- und adressatengerechte Sprachverwendung; im Wesentlichen eigenständige sprachliche Gestaltung	ansatzweise Umsetzung der geforderten sprachlichen Textsortenmerkmale; ansatzweise situations- und adressatengerechte Sprachverwendung; ansatzweise eigenständige sprachliche Gestaltung	kaum Umsetzung der geforderten sprachlichen Textsortenmerkmale; kaum situations- und adressatengerechte Sprachverwendung; wenig eigenständige sprachliche Gestaltung	fehlende Umsetzung der geforderten sprachlichen Textsortenmerkmale; keine situations- und adressatengerechte Sprachverwendung; keine eigenständige sprachliche Gestaltung

Erläuternde Hinweise:

- Orthografie wird nicht als eigene Kategorie aufgeführt, da sie unter Lexik bzw. Grammatik bei der Bewertung der Korrektheit mitberücksichtigt wird.
- Eine situations- und adressatengerechte Sprachverwendung entspricht im Grad der Formalität und im Register der vorgegebenen Situierung und dem Status der Adressaten.
- Bandbreite ist bei der Bewertung von Grammatik und Lexik der ausschlaggebende Faktor, das heißt eine unzureichende Bandbreite kann nicht durch ein hohes Maß an Korrektheit ausgeglichen werden.
- Zu den für das Kriterium des Textaufbaus relevanten Kohäsionsmitteln zählen u. a. Konnektoren, die Wiederaufnahme von Wörtern und Satzstrukturen, Rückverweise auf zuvor Genanntes und die Strukturierung durch Absätze.
- Bei der Bewertung sind die drei Kategorien (Lexik, Grammatik, Textgestaltung) gleichwertig zu berücksichtigen.

Quelle: IQB

Hinweise zur Bewertung der inhaltlichen Leistung im Kompetenzbereich „Schreiben“ (Englisch und Französisch)

	sehr gut 15-13 Notenpunkte	gut 12-10 Notenpunkte	befriedigend 9-7 Notenpunkte	ausreichend 6-4 Notenpunkte	mangelhaft 3-1 Notenpunkte	ungenügend 0 Notenpunkte
Teilaufgabe 1						
Allgemeine Aufgabenerfüllung gemäß Operator	umfassend, korrekt	relevante Aspekte weitgehend berücksichtigend, weitgehend korrekt	mehrere relevante Aspekte berücksichtigend, im Wesentlichen korrekt	wenige relevante Aspekte berücksichtigend, ansatzweise korrekt	kaum relevante Aspekte berücksichtigend, kaum angemessen	unzureichende Auswahl von Aspekten, Aufgabenbezug fehlend
Umgang mit dem Text (erweiterter Textbegriff) Fokussierung auf relevante Aspekte; ggf. Abstraktionsniveau	durchgängig fokussiert ggf. in hohem Maße abstrahierend	weitgehend fokussiert ggf. weitgehend abstrahierend	im Wesentlichen fokussiert ggf. im Wesentlichen abstrahierend	ansatzweise fokussiert ggf. ansatzweise abstrahierend	kaum fokussiert ggf. kaum abstrahierend	nicht fokussiert ggf. nicht abstrahierend
Inhaltlicher Aufbau Struktur (ggf. Reorganisation), Stringenz, Kohärenz	klar strukturiert, redundanzfrei, in hohem Maße schlüssig, durchgängig kohärent	strukturiert, weitgehend redundanzfrei, weitgehend schlüssig und kohärent	im Wesentlichen strukturiert und redundanzfrei, im Wesentlichen schlüssig und kohärent	ansatzweise strukturiert, wiederholt redundant, ansatzweise schlüssig, noch kohärent	kaum strukturiert, häufig redundant, kaum nachvollziehbar bzw. kaum noch kohärent	unstrukturiert, redundant, nicht nachvollziehbar, inkohärent
Teilaufgabe 2						
Allgemeine Aufgabenerfüllung gemäß Operator	umfassend, korrekt	relevante Aspekte weitgehend berücksichtigend, weitgehend korrekt	mehrere relevante Aspekte berücksichtigend, im Wesentlichen korrekt	wenige relevante Aspekte berücksichtigend, ansatzweise korrekt	kaum relevante Aspekte berücksichtigend, kaum angemessen	unzureichende Auswahl von Aspekten, Aufgabenbezug fehlend
Umgang mit dem Text Deutung des Textes unter Berücksichtigung seiner Gestaltungsmittel Bezugnahme auf den Text	durchgängig folgerichtig durchgängig präzise und differenziert durchgängig sachgemäße und funktionale Textbelege und Zitate	weitgehend folgerichtig weitgehend präzise und differenziert weitgehend sachgemäße und funktionale Textbelege und Zitate	nachvollziehbar und im Wesentlichen folgerichtig im Wesentlichen treffend und differenziert im Wesentlichen sachgemäße und funktionale Textbelege und Zitate	noch nachvollziehbar und folgerichtig ansatzweise treffend noch sachgemäße und funktionale Textbelege und Zitate	kaum nachvollziehbar bzw. nicht mehr folgerichtig kaum vorhanden bzw. wenig treffend wenig sachgemäße Textbelege und Zitate	fehlend oder nicht nachvollziehbar falsch bzw. fehlend nicht sachgemäße Textbelege und Zitate
Inhaltlicher Aufbau Struktur, Stringenz, Kohärenz	klar strukturiert, redundanzfrei, in hohem Maße schlüssig, durchgängig kohärent	strukturiert, weitgehend redundanzfrei, weitgehend schlüssig und kohärent	im Wesentlichen strukturiert und redundanzfrei, im Wesentlichen schlüssig und kohärent	ansatzweise strukturiert, wiederholt redundant, ansatzweise schlüssig, noch kohärent	kaum strukturiert, häufig redundant, kaum nachvollziehbar bzw. kaum noch kohärent	unstrukturiert, redundant, nicht nachvollziehbar, inkohärent

	sehr gut 15-13 Notenpunkte	gut 12-10 Notenpunkte	befriedigend 9-7 Notenpunkte	ausreichend 6-4 Notenpunkte	mangelhaft 3-1 Notenpunkte	ungenügend 0 Notenpunkte
Teilaufgabe 3 (persönliche Stellungnahme)						
Allgemeine Aufgabenerfüllung gemäß Operator	umfassend, korrekt	relevante Aspekte weitgehend berücksichtigend, weitgehend korrekt	mehrere relevante Aspekte berücksichtigend, im Wesentlichen korrekt	wenige relevante Aspekte berücksichtigend, ansatzweise korrekt	kaum relevante Aspekte berücksichtigend, kaum angemessen	unzureichende Auswahl von Aspekten, Aufgabenbezug fehlend
Umgang mit dem Text/Thema Argumentation mit Entwicklung einer eigenen Position/Schlussfolgerung Bezugnahme auf Material/Thema/Problemzusammenhang	durchgängig plausibel, präzise und differenziert durchgängig treffende Beispiele/Belege/Bezüge	weitgehend plausibel, treffend und differenziert weitgehend treffende Beispiele/Belege/Bezüge	im Wesentlichen nachvollziehbar und differenziert einige treffende Beispiele/Belege/Bezüge	noch nachvollziehbar, teilweise unklar wenige bzw. teilweise unpassende Beispiele/Belege/Bezüge	wenig nachvollziehbar, unvollständig bzw. unklar sehr wenige bzw. zumeist unpassende Beispiele/Belege/Bezüge	irrelevant oder nicht vorhanden falsche bzw. fehlende Beispiele/Belege/Bezüge
Inhaltlicher Aufbau Struktur, Stringenz, Kohärenz	klar strukturiert, redundanzfrei, in hohem Maße schlüssig, durchgängig kohärent	strukturiert, weitgehend redundanzfrei, weitgehend schlüssig und kohärent	im Wesentlichen strukturiert und redundanzfrei, im Wesentlichen schlüssig und kohärent	ansatzweise strukturiert, wiederholt redundant, ansatzweise schlüssig, noch kohärent	kaum strukturiert, häufig redundant, kaum nachvollziehbar bzw. kaum noch kohärent	unstrukturiert, redundant, nicht nachvollziehbar, inkohärent
Teilaufgabe 3 (gestaltendes Schreiben)						
Allgemeine Aufgabenerfüllung gemäß Operator	umfassend, korrekt	relevante Aspekte weitgehend berücksichtigend, weitgehend korrekt	mehrere relevante Aspekte berücksichtigend, im Wesentlichen korrekt	wenige relevante Aspekte berücksichtigend, ansatzweise korrekt	kaum relevante Aspekte berücksichtigend, kaum angemessen	unzureichende Auswahl von Aspekten, Aufgabenbezug fehlend
Umgang mit dem Text/Thema Inhaltliche Ausgestaltung der Textsorte Bezugnahme auf Material/Thema/Problemzusammenhang	in hohem Maße überzeugende Ideen durchgängig treffender Situations-/Adressatenbezug	weitgehend überzeugende Ideen weitgehend treffender Situations-/Adressatenbezug	im Wesentlichen passende Ideen im Wesentlichen treffender Situations-/Adressatenbezug einige treffende Beispiele/Belege/Bezüge	ansatzweise passende Ideen ansatzweise vorhandener Situations-/Adressatenbezug wenige bzw. teilweise unpassende Beispiele/Belege/Bezüge	wenig passende Ideen fehlerhafter bzw. kaum vorhandener Situations-/Adressatenbezug sehr wenige bzw. zumeist unpassende Beispiele/Belege/Bezüge	keine oder unpassende Ideen falscher bzw. fehlender Situations-/Adressatenbezug falsche bzw. fehlende Beispiele/Belege/Bezüge
Inhaltlicher Aufbau Struktur, Stringenz, Kohärenz	klar strukturiert, redundanzfrei, in hohem Maße schlüssig, durchgängig kohärent	strukturiert, weitgehend redundanzfrei, weitgehend schlüssig und kohärent	im Wesentlichen strukturiert und redundanzfrei, im Wesentlichen schlüssig und kohärent	ansatzweise strukturiert, wiederholt redundant, ansatzweise schlüssig, noch kohärent	kaum strukturiert, häufig redundant, kaum nachvollziehbar bzw. kaum noch kohärent	unstrukturiert, redundant, nicht nachvollziehbar, inkohärent

Quelle: IQB

Anlage 4

Hinweise zur Bewertung der inhaltlichen Leistung im Kompetenzbereich „Sprachmittlung“ (Englisch und Französisch)

	sehr gut 15-13 Notenpunkte	gut 12-10 Notenpunkte	befriedigend 9-7 Notenpunkte	ausreichend 6-4 Notenpunkte	mangelhaft 3-1 Notenpunkte	ungenügend 0 Notenpunkte
Allgemeine Aufgabenerfüllung gemäß Operator	umfassend, korrekt	relevante Aspekte weitgehend berücksichtigend, weitgehend korrekt	mehrere relevante Aspekte berücksichtigend, im Wesentlichen korrekt	wenige relevante Aspekte berücksichtigend, ansatzweise korrekt	kaum relevante Aspekte berücksichtigend, kaum angemessen	unzureichende Auswahl von Aspekten, Aufgabenbezug fehlend
Umgang mit dem Text¹ Fokussierung auf relevante Aspekte ggf. Abstraktionsniveau ggf. kulturspezifische Erläuterungen Inhaltliche Ausgestaltung der Textsorte	durchgängig fokussiert ggf. in hohem Maße abstrahierend ggf. durchgängig relevant und verständlich durchgängig treffender Situations-/Adressatenbezug	weitgehend fokussiert ggf. weitgehend abstrahierend ggf. weitgehend relevant und verständlich weitgehend treffender Situations-/Adressatenbezug	im Wesentlichen fokussiert ggf. im Wesentlichen abstrahierend ggf. im Wesentlichen relevant und verständlich im Wesentlichen treffender Situations-/Adressatenbezug	ansatzweise fokussiert ggf. ansatzweise abstrahierend ggf. ansatzweise relevant und verständlich ansatzweise vorhandener Situations-/Adressatenbezug	kaum fokussiert ggf. kaum abstrahierend ggf. kaum relevant bzw. verständlich fehlerhafter bzw. kaum vorhandener Situations-/Adressatenbezug	nicht fokussiert ggf. nicht abstrahierend ggf. irrelevant bzw. unverständlich falscher bzw. fehlender Situations-/Adressatenbezug
Inhaltlicher Aufbau Struktur (ggf. Reorganisation), Stringenz, Kohärenz	klar strukturiert, redundanzfrei, in hohem Maße schlüssig, durchgängig kohärent	strukturiert, weitgehend redundanzfrei, weitgehend schlüssig und kohärent	im Wesentlichen strukturiert und redundanzfrei, im Wesentlichen schlüssig und kohärent	ansatzweise strukturiert, wiederholt redundant, ansatzweise schlüssig, noch kohärent	kaum strukturiert, häufig redundant, kaum nachvollziehbar bzw. kaum noch kohärent	unstrukturiert, redundant, nicht nachvollziehbar, inkohärent

Hinweise zur Bewertung im Kompetenzbereich „Sprechen“ (Englisch und Französisch)

	14 Punkte	11 Punkte	8 Punkte	5 Punkte	2 Punkte	0 Punkte
Gesprochene Sprache² Verständlichkeit Flüssigkeit Ausdrucksvermögen / Bandbreite Korrektheit (Aussprache, Lexik, Gram- matik / Syntax)	durchgängig klar verständli- che Äußerungen natürlicher Sprachfluss präzise, differenzierte und idiomatische Wortwahl nahezu durchgehend kor- rekte Sprachverwendung; wirksamer Einsatz von Betonung / Intonation; durchgängig funktionaler Satzbau	durchgängig verständliche Äußerungen überwiegend natürlicher Sprachfluss differenzierte und idiomati- sche Wortwahl überwiegend korrekte Sprachverwendung; überwiegend wirksamer Einsatz von Betonung / Intonation; nahezu durch- gängig funktionaler Satzbau	im Wesentlichen verständli- che Äußerungen im Wesentlichen natürlicher Sprachfluss; einige Verzö- gerungen im Wesentlichen differen- zierte und teilweise idiomati- sche Wortwahl im Wesentlichen korrekte Sprachverwendung; angemessener Einsatz von Betonung / Intonation; im Wesentlichen funktionaler Satzbau	im Allgemeinen noch ver- ständliche Äußerungen noch natürlicher Sprach- fluss; störende Verzögerun- gen noch angemessene Wort- wahl noch angemessene Sprach- verwendung; noch sinnvoller Einsatz von Betonung / Intonation; noch funktionaler Satzbau	kaum verständliche Äuße- rungen kaum natürlicher Sprach- fluss; deutlich störende Verzögerungen eingeschränkter Wortschatz kaum korrekte Sprachver- wendung; eingeschränkter Satzbau	meist unverständliche Äuße- rungen kein natürlicher Sprachfluss rudimentärer Wortschatz; kaum verständlich stark fehlerhafte Sprach- verwendung; sehr elementarer Satzbau
Kohärenz, Interaktion und Strategien	kohärente Darstellung; sehr flexibles, konstruktives und situationsangemessenes Gesprächsverhalten; geschickte Nutzung von Kompensationsstrategien ³ und non-verbalen Kommu- nikationsmitteln	kohärente Darstellung; flexibles, konstruktives und situationsangemessenes Gesprächsverhalten; überwiegend geschickte Nutzung von Kompensati- onsstrategien und non- verbalen Kommunikations- mitteln	im Wesentlichen kohärente Darstellung; in weiten Teilen flexibles, konstruktives und situati- onsangemessenes Ge- sprächsverhalten; Nutzung von Kompensati- onsstrategien und non- verbalen Kommunikations- mitteln	im Allgemeinen noch kohä- rente Darstellung; noch konstruktives und situationsangemessenes Gesprächsverhalten; auffällige Nutzung von Kompensationsstrategien	kaum kohärente Darstel- lung; kaum situationsangemesse- nes Gesprächsverhalten	keine kohärente Darstel- lung; kein situationsangemesse- nes Gesprächsverhalten
Aufgabenerfüllung monologisch dialogisch/multilogisch	umfassende Erfüllung der Aufgabe; strukturierte und sehr überzeugende Gedan- kenführung; durchgehend sachgerechte, klare und stringente Beiträge	überwiegend Erfüllung der Aufgabe; strukturierte und überzeugende Gedanken- führung; überwiegend sach- gerechte, klare und strin- gente Beiträge	im Wesentlichen Erfüllung der Aufgabe; weitgehend strukturierte und im Allge- meinen überzeugende Gedankenführung; im We- sentlichen sachgerechte und stringente Beiträge	ansatzweise Erfüllung der Aufgabe; noch strukturierte und meist nachvollziehbare Gedankenführung; punktuell sachgerechte Beiträge	kaum Erfüllung der Aufgabe; in Teilen nachvollziehbare Gedankenführung; punktuell sachgerechte Beiträge	keine Erfüllung der Aufgabe

¹ Die Bewertung der Leistung erfolgt auf der Grundlage der in der Tabelle genannten Kriterien ganzheitlich über die in der linken Spalte genannten Teilaspekte hinweg; es werden also keine Einzelnoten zu diesen Teilaspekten gebildet.
² Gesprochene Sprache ist im Unterschied zu Schriftsprache gekennzeichnet durch z. B. funktionale Verwendung von Ellipsen, Parataxen, Füllwörtern, Wiederholungen, Redundanzen, Frageanhängeln, Sprechpausen und Interjektionen.
³ z. B. Paraphrasieren, Nachfragen, Selbstkorrektur